Frank Brunssen

GÜNTER GRASS

Tectum

LITERATUR KOMPAKT

LITERATUR KOMPAKT

Herausgegeben von Gunter E. Grimm

Tectum

Frank Brunssen

GÜNTER GRASS

Dr. Frank Brunssen, Jahrgang 1957, Studium in Konstanz und Berlin. Promotion über *Das Absurde in Günter Grass' Literatur der achtziger Jahre*. Seit 1991 Dozent für German Studies an der Universität Liverpool in Großbritannien. Veröffentlichungen zur deutschen Zeitgeschichte und Literatur, unter anderem *Das neue Selbstverständnis der Berliner Republik* (2005) und *Changing the Nation: Günter Grass in International Perspective* (2008).

Frank Brunssen

Günter Grass.

© Tectum Verlag Marburg, 2014

ISBN 978-3-8288-6066-7
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch unter
der ISBN 978-3-8288-3291-6 im Tectum Verlag erschienen.)

Bildnachweis Cover: Günter Grass, Fotografie von Wikimedia-User »Florian K«,
2004, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Grass.JPG
(GNU-FDL, CC-by-SA 3.0)
Reihenkonzept und Herausgeberschaft: Gunter E. Grimm
Projektleitung Verlag: Christina Sieg
Layout: Sabine Manke
Lektorat: Volker Manz
Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de
www.facebook.com/tectum.verlag

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind
im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

INHALT

I. »Ich komme von der europäischen Aufklärung her« – 9

II. Zeittafel – 15

Grafik: Grass kompakt 20/21

III. Leben und Werk – 27

Grafik: Wichtige Punkte 32/33

IV. Voraussetzungen, Grundlagen, Werkaspekte – 75

1. Das Gewissen der Nation – 75
2. Der internationale Intellektuelle – 84

V. Fiktionale Prosa – 101

1. Die Blechtrommel – 101
2. Katz und Maus – 121
3. Die Rättin – 130
4. Ein weites Feld – 138
5. Im Krebsgang – 148

VI. Autobiografische Prosa – 157

1. Aus dem Tagebuch einer Schnecke – 158
2. Mein Jahrhundert – 167
3. Beim Häuten der Zwiebel – 173

VII. Gedichte – 183

1. Die Vorzüge der Windhühner – 187
2. Novemberland – 193

VIII. Theaterspiele – 201
1. Hochwasser – 203
2. Die Plebejer proben den Aufstand – 205
IX. Wirkung – 215
X. Literatur – 221
Glossar – 241
Abbildungsverzeichnis – 245
Register – 255

NS-Zeit
Sisyphos
Theater des Absurden
Beim Häuten der Zwiebel
Willy Brandt
Grass
Nationalsozialismus
Literaturnobelpreis
Berlin
Erinnerungen
Realität versus Fiktion
Kritik
Paris
Die Rättin
Moral
Vergegenkunft
Lyrik
Provokation
Kunst
Novelle
Gruppe 47
Prosa
Ortslosigkeit
Tanz
Samuel Beckett
Was gesagt werden muss
Danzig
Bertolt Brecht
Im Krebsgang
Theodor Fontane
Die Plebejer proben den Aufstand
Waffen-SS
Aufklärung
George Orwell
Ein weites Feld
Eduard Bernstein
Alfred Döblin
DDR
Politik
Israel
Düsseldorf
Die Vorzüge der Windhühner
Sirti und Roma
Die Blechtrommel
Salman Rushdie
Katz und Maus
Marcel Reich-Ranicki
engagierter Intellektueller
Judenverfolgung

Günter Grass: Willy Brandt am Mahnmal des Warschauer Ghettos, Aquarell zum Jahr 1970 in *Mein Jahrhundert* (Ausschnitt), 1999

I. »Ich komme von der europäischen Aufklärung her«

Am 4. April 2012 veröffentlichten renommierte europäische Tageszeitungen ein Gedicht von Günter Grass, in dem Deutschlands bekanntester zeitgenössischer Autor schrieb, es sei an der Zeit, das öffentliche Schweigen über die »Atommacht Israel« zu brechen. Das Land gefährde den »ohnehin brüchigen Weltfrieden«, weil es einen nuklearen »Erstschlag« gegen den Iran in Erwägung ziehe. Deutschland treffe dabei eine »Mitschuld«, da es U-Boote an Israel liefere, die als Abschussrampen für Raketen verwendet werden könnten. Sowohl die israelische Nuklearpolitik als auch die iranischen Atomanlagen müssten unter internationale »Kontrolle« gestellt werden (Grass 2012, S. 88f.).

Das Gedicht *Was gesagt werden muss* löste eine heftige öffentliche Debatte aus, die sich alsbald zu einem internationalen Politikum auswuchs. Eine Minderheit meinte, Grass habe »etwas Vernünftiges« (Grosser 2012) gesagt, mit seinem Gedicht liege er »richtig« (Augstein 2012). Die Mehrheit hingegen sprach von einem »Pamphlet« (Grünbein 2012), einer inakzeptablen »Verkehrung von Opfern zu Tätern« (Goldhagen 2012), einem »moralischen und politischen Skandal« (Naumann 2012).

Collage der Grass-Kritik 2006–2012

Die Provokation, die von Grass' Israel-Gedicht ausging, stellt alles andere als ein isoliertes Phänomen dar. Der Schriftsteller hat von Beginn seiner Karriere an mit literarischen und publizistischen Veröffentlichungen Anstoß erregt. Als 1959 sein Debütroman *Die Blechtrommel* erschien, wurde er wegen der Schilderung sexueller Szenen und der Profanierung christlicher Symbole der »Pornographie« und »Blasphemie« (zit. nach Görtz 1984a, S. 98f.) bezichtigt. Der Bremer Senat verweigerte die Verleihung des städtischen Literaturpreises an Grass, christliche Fanatiker verbrannten seinen Roman Mitte der sechziger Jahre am Düsseldorfer Rheinufer. Er sei ein »Vaterlandsverräter« (GA 12, 234), hieß es, als Grass seinen Landsleuten 1990 wegen des Völkermords an den europäischen Juden das Recht auf den nationalen Einheitsstaat absprach. Später warf ihm ein Bundesinnenminister »Antiamerikanismus« (zit. nach Anon. 2001) vor, weil er nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 die Legitimität der amerikanischen Vergeltungsabsichten angezweifelt hatte. Und als er 2012 mit lyrischen Mitteln die israelische Atompolitik kritisierte, bezichtigte man ihn des »Antisemitismus« (Joffe 2012). Er stimme Grass »ausdrücklich nicht zu« (zit. nach Bannas 2012), ließ der Bundespräsident verlauten. Der israelische Premierminister sah in Grass' Gedicht eine »Verleumdung des jüdischen Staates« (zit. nach Wergin 2012), sein Innenminister erklärte Grass zur Persona non grata und forderte, ihm den *Nobelpreis für Literatur* abzuerkennen.

Dass Grass immer wieder provozierende Nadelstiche gesetzt hat, die neben Literaturkritikern auch Minister und selbst Präsidenten auf den Plan gerufen haben, gründet in seinem Selbstverständnis als Schriftsteller und engagierter Intellektueller. Grass begreift seine Literatur und seine Rolle als öffentliche Figur in der großen europäischen Tradition der Aufklärung. Angefangen von der *Blechtrommel* bis hin zu jenem Israel-Gedicht – stets ist

es ihm vor allem anderen darum gegangen, »Tatsachen ans Licht zu fördern, Mystifizierungen zu zerstören« (WA X, 182). In den bis heute vorliegenden neunzehn Prosabänden, elf Theaterspielen, elf Lyrik-Bänden und in Hunderten von Reden, Essays und Gesprächen schildert Grass Geschichten, die vergessen oder verdrängt wurden. Dabei stellt er Fragen, die oft als zu provokativ, zu radikal, zu unerfreulich gelten, und bringt zur Sprache, was aus seiner Sicht gesagt werden muss. »Ich komme von der europäischen Aufklärung her« (WA X, 347), ist er im Lauf der Jahre nicht müde geworden zu betonen. Es war nicht zuletzt diese traditionsbewusste und mutige Position, die der *Schwedischen Akademie* 1999 Anlass gab, den *Nobelpreis für Literatur* an den »Spätaufklärer« (Engdahl 1999b) Günter Grass zu verleihen, wie es in der offiziellen Begründung heißt.

Der Gegenstand, mit dem sich der Aufklärer Grass seit nahezu sechs Jahrzehnten auseinandersetzt, ist die Geschichte seines Zeitalters: die vorwiegend konflikthaften Ereignisse und Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, insbesondere die Zeit des Nationalsozialismus und dessen bis in die Gegenwart reichender Schatten. Der Autor weiß das selbst biografisch zu erklären: Wer, wie Grass, das Ende des Zweiten Weltkriegs als siebzehnjähriger Soldat der *Waffen-SS* »nur zufällig überlebt« habe, »dem ist der Erzählfaden vorgesponnen, der ist nicht frei in der Wahl seines Stoffes, dem sehen beim Schreiben zu viele Tote zu« (GA 12, 454). Das gilt vor allem für die *Danziger Trilogie* – die frühen Romane *Die Blechtrommel* (1959) und *Hundejahre* (1963) sowie die Novelle *Katz und Maus* (1961) –, die seinen Ruhm als einer der großen Schriftsteller unserer Zeit begründet haben. In diesen drei Prosawerken, so Grass,

> […] war ich bemüht, die Wirklichkeit einer ganzen Epoche, mit ihren Widersprüchen und Absurditäten in ihrer kleinbürgerlichen Enge und mit ihrem überdimensionalen Verbrechen, in literarischer Form darzustellen (GA 11, 363).

Entscheidend für die Verwirklichung dieses Projekts war, dass Grass – zunächst mit literarischen Mitteln und dann auch als Figur des öffentlichen Lebens – das große Schweigen brach, das nach der nationalsozialistischen Katastrophe in Deutschland herrschte. Dass er selbst schuldig wurde, weil er als Jugendlicher unterm Hakenkreuz keine kritischen Fragen stellte, gehört zu den eigentlichen Lehren, die er aus seiner Sozialisation im Dritten Reich gezogen hat. Denn nicht nur die Täter, auch diejenigen, die den Mund halten, wo sie das Unerhörte beim Namen nennen müssten, machen sich schuldig. Seit Grass als Schriftsteller und politisch engagierter Zeitgenosse in Erscheinung getreten ist, sind ihm Schweigen und Schuld zwei Seiten ein und derselben Medaille: »Wer schweigt, wird schuldig« (GA 11, 42), lautet das Fazit einer seiner ersten öffentlichen Interventionen im Jahr 1961. Das »Thema Schuld« ist deshalb sein »Thema des 20. Jahrhunderts. Jedenfalls hat mich das mein Leben lang begleitet. Und es wird auch so bleiben« (zit. nach Frenz/Matthiesen 2007, 00:06:22).

Die Geschichte des Zeitalters, an der Grass sich abarbeitet, stellt sich für ihn »zuallererst einmal« als »ein absurder Vorgang« (WA X, 100) dar. Das heißt, die Vernunftwidrigkeit sowohl der schuldhaften deutschen Vergangenheit als auch vieler gegenwärtiger Zeitläufte zeichnet ein absurdes Geschichtsbild, das »sich in meiner Arbeit weiter bestätigt hat. Wohl auch in meiner Einsicht, wie ich als Zeitgenosse Gegenwart erfahre« (WA X, 368). Grass begreift sich so als Aufklärer wider die Absurdität seiner Zeit.

Die Position, die es ihm erlaubt, in einer vernunftwidrigen Welt die Rolle des aufklärerischen Künstlers und Intellektuellen zu spielen, fand er bereits nach dem Krieg in Albert Camus' Neudeutung des *Mythos von Sisyphos*, jenem berühmten existenzialistischen *Versuch über das Absurde* aus dem Jahr 1942. Grass erkannte sich Anfang der fünfziger Jahre wieder in der Figur des Sisyphos. Der griechischen Mythologie zufolge ist dieser von den Göttern dazu

verurteilt, in einem unaufhörlichen und vergeblichen Kreislauf einen Stein bergauf zu wälzen, von dessen Gipfel der Fels nach jedem Versuch wieder zu Tal rollt. Sisyphos, wie Camus ihn interpretiert und auch Grass ihn begreift, ist der Held *wider* das Absurde. Er nimmt sein Schicksal an, indem er in einer fragwürdigen Welt unablässig den Stein wälzt und seiner Existenz auf diese Weise Sinn verleiht. Als Grass 1999 der *Nobelpreis für Literatur* verliehen wurde, stimmte er in seiner Dankesrede eine selbstironische Hymne auf den mythischen Steinewälzer an:

Franz von Stuck: Sisyphus, 1920

> In meiner Gottlosigkeit bleibt mir einzig übrig, das Knie vor jenem Heiligen zu beugen, der bislang immer hilfreich gewesen ist und die schwersten Brocken ins Rollen gebracht hat. Also flehe ich: Heiliger, von Camus' Gnaden nobelierter Sisyphos, bitte, sorge dafür, dass der Stein oben nicht liegen bleibt, dass wir ihn weiterhin wälzen dürfen, auf dass wir wie du glücklich mit unserem Stein sein können und die erzählte Geschichte von der Mühsal unserer Existenz kein Ende findet (GA 12, 571).

Wie bei allen Aufklärern existiert auch bei Grass eine Schattenseite der Vernunft. Als er 2006 in seiner Autobiografie *Beim Häuten der Zwiebel* erstmals öffentlich über seine frühere Zugehörigkeit zur *Waffen-SS* berichtete, wurde offenkundig, dass ausgerechnet Grass, der andere Personen des öffentlichen Lebens wegen deren nationalsozialistisch belasteter Vergangenheit scharf kritisiert hatte, seine eigene Verstrickung in jene Eliteeinheit des Dritten Reichs jahrzehntelang verschwiegen hatte. Zudem haben gerade Kritiker in Deutschland immer wieder Anstoß genommen an seinem besserwisserischen Hang, den »moralischen Scharfrichter der Nation« (Kurbjuweit/Bönisch/Festenberg u. a. 2006, S. 47) oder »Oberlehrer der Nation« (Jürgs 2002, S. 228) hervor-

zukehren. Mit Blick auf sein Israel-Gedicht hat ihm der Lyriker Durs Grünbein »grobschlächtigen Moralismus« vorgeworfen: »Er ist ein Prediger mit dem Holzhammer« (Grünbein 2012). Den Fragwürdigkeiten der Vernunft widmete Grass schon in den achtziger Jahren, damals als Präsident der *Berliner Akademie der Künste*, eine ganze Veranstaltungsreihe unter dem Titel *Vom Elend der Aufklärung*. Eine Patentlösung kam dabei erwartungsgemäß nicht zum Vorschein – auch wenn Grass betonte, dass er sich um eine Form der Aufklärung bemühe, die jenseits der »pädagogischen Penetranz« und der »Tugendgebote« (GA 12, 122) angesiedelt ist.

Seit nunmehr über einem halben Jahrhundert hat Grass sich als Schriftsteller und Intellektueller auf das »Abenteuer der Aufklärung« (Zimmermann 2000) eingelassen. Deshalb ist auch weiterhin davon auszugehen, dass er zu gegebenem Anlass Unerhörtes zur Sprache bringen wird. Wahrscheinlich radikaler und provozierender als je zuvor – denn Grass hat sich im fortgeschrittenen Alter jene Empfehlung von Jacob Grimm zu eigen gemacht, der allen, die den größten Teil ihres Lebens bereits hinter sich haben, einst nahelegte:

> je näher wir dem rande des grabes treten, desto ferner weichen von uns sollten scheu und bedenken, die wir früher hatten, die erkannte wahrheit, da wo es an uns kommt, auch kühn zu bekennen (zit. nach Grass 2010, S. 260).

II. Zeittafel

1927	Günter Grass wird am 16. Oktober als Sohn von Helene und Wilhelm Grass in Danzig geboren. Seine Eltern betreiben ein Lebensmittelgeschäft im Vorort Langfuhr.
1930	Geburt der Schwester Waltraut
1933	Einschulung
1937	Gymnasium, Mitglied des *Jungvolks* und der *Hitlerjugend* (bis 1943)
1943	Luftwaffenhelfer (bis 1944)
1944	*Reichsarbeitsdienst*
	Im September Einberufung zur *Waffen-SS*
1945	Im April Fronteinsatz und Verwundung südlich von Cottbus
	Militärlazarett in Marienbad, wo Grass die Kapitulation erlebt
	Amerikanische Kriegsgefangenschaft in Grafenwöhr nordöstlich von Nürnberg; ab Mitte Mai in Bad Aibling südlich von München
	Führung durch das Konzentrationslager Dachau

Postkartenansicht von Frauengasse und Marienkirche in Danzig, um 1900

1946	Im Januar Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft
	Arbeit als Koppeljunge im Kali-Bergwerk in Giesen nördlich von Hildesheim
1947	Praktikum als Steinmetz und Steinbildhauer in Düsseldorf (bis 1948)
1948	Studium der Bildhauerei bei Josef Mages an der *Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf* (bis 1950)
1951	Grafikstudium bei Otto Pankok an der *Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf* (bis 1952)
	Erste Reise nach Italien
1952	Erste Reise nach Frankreich
	Erste Begegnung mit der Schweizer Ballettstudentin Anna Schwarz
1953	Übersiedlung nach Berlin
	Bildhauerstudium bei Karl Hartung an der *Hochschule für Bildende Künste* in Berlin
	Augenzeuge des ostdeutschen Aufstandes vom 17. Juni
	Zweite Italienreise
1954	Tod der Mutter
	Reise nach Spanien
	Heirat mit Anna Schwarz
1955	Erste Lesung von Gedichten vor der *Gruppe 47*
	Dritter Preis beim Lyrikwettbewerb des *Süddeutschen Rundfunks* für das Gedicht *Lilien aus Schlaf*
	Erste Veröffentlichungen: *Lilien aus Schlaf* und *Meine grüne Wiese* in der Zeitschrift *Akzente*
	Erste Ausstellung von Zeichnungen und Plastiken in Stuttgart
1956	Erste Buchveröffentlichung, *Die Vorzüge der Windhühner* (Lyrik und Zeichnungen), im *Luchterhand Verlag*
	Umzug von Berlin nach Paris
	Begegnung mit Paul Celan
1957	Uraufführung von *Hochwasser*
	Geburt der Zwillinge Franz und Raoul

1958	Preis der *Gruppe 47* für eine Lesung aus dem *Blechtrommel*-Manuskript
	Uraufführung von *Onkel, Onkel*
	Erste Reise nach Polen nach dem Krieg; Reiseziele sind Danzig und Warschau
1959	*Die Blechtrommel. Roman*
	Uraufführung von *Noch zehn Minuten bis Buffalo*, *Beritten hin und zurück* und *Stoffreste*; Sendung der Hörspielfassung von *Zweiunddreißig Zähne*
	Veto des Bremer Senats gegen die Verleihung des Bremer Literaturpreises an Grass
	Reise nach Polen
1960	*Gleisdreieck* (Gedichte und Zeichnungen)
	Umzug von Paris nach Berlin
	Reise nach Polen
1961	*Katz und Maus. Eine Novelle*
	Uraufführung von *Die bösen Köche*
	Erste Begegnung mit Willy Brandt
	Beginn des politischen Engagements für die SPD
	Geburt der Tochter Laura
1962	*Prix du Meilleur livre étranger* in Frankreich für *Die Blechtrommel*
	Anzeige von Kurt Ziesel gegen Grass wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften (*Katz und Maus*)
1963	*Hundejahre. Roman*
	Uraufführung von *Mystisch – barbarisch – gelangweilt*
	Erste *Spiegel*-Titelgeschichte über Grass als Bestsellerautor
1964	Uraufführung von *Goldmäulchen*
	Erste Reise in die Vereinigten Staaten
1965	*POUM oder Die Vergangenheit fliegt mit* (Theaterspiel)
	Georg-Büchner-Preis
	Gründung des *Sozialdemokratischen Wahlkontors*

Forts. 1965	Bundestagswahlkampf für die SPD
	Reise in die Vereinigten Staaten
	Geburt des Sohnes Bruno
1966	Uraufführung von *Die Plebejer proben den Aufstand*
	Reisen in die Vereinigten Staaten, nach Mexiko, in die Tschechoslowakei und nach Ungarn
1967	*Ausgefragt* (Gedichte und Zeichnungen)
	Premiere der Verfilmung von *Katz und Maus*
	Erste Reise nach Israel
1968	*Über das Selbstverständliche. Reden, Aufsätze, Offene Briefe, Kommentare*
	Briefe über die Grenze. Versuch eines Ost-West-Dialogs (mit Pavel Kohout)
	Fontane-Preis
1969	*örtlich betäubt. Roman*
	Uraufführung von *Davor*
	Gründung der *Sozialdemokratischen Wählerinitiative*
	Bundestagswahlkampf für die SPD
	Spiegel-Titelgeschichte über Günter Grass als Wahlkämpfer
	Reisen nach Rumänien, Jugoslawien, Ungarn und in die Tschechoslowakei
1970	Reise nach Polen mit Willy Brandt und Siegfried Lenz anlässlich der Unterzeichnung des Warschauer Vertrages
	Titelgeschichte über Grass im amerikanischen *Time Magazine*
	Reise in die Sowjetunion
1971	Reisen nach Tansania und Israel
1972	*Aus dem Tagebuch einer Schnecke* (Prosa)
	Bundestagswahlkampf für die SPD
	Reise nach Polen
	Umzug mit Veronika Schröter nach Wewelsfleth, Schleswig-Holstein
	Trennung von Anna Grass

1973	*Mariazuehren* (Gedichte und Grafiken mit Fotos von Maria Rama)
	Reisen nach Israel und in die Vereinigten Staaten
1974	*Liebe geprüft* (Radierungen)
	Der Bürger und seine Stimme. Reden. Aufsätze. Kommentare
	Deutsch-deutsche Autorentreffen in Ostberlin (bis 1978)
	Austritt aus der katholischen Kirche aus Protest gegen deren Ablehnung einer Reform des Abtreibungsparagrafen (§ 218)
	Geburt der Tochter Helene (von Veronika Schröter)
1975	Erste Indienreise
1976	*Mit Sophie in die Pilze gegangen* (Gedichte und Lithografien)
	Mitherausgeber von *L'76. Demokratie und Sozialismus. Zeitschrift für Literatur und Politik* (mit Carola Stern und Heinrich Böll)
	Ehrendoktorwürde der Harvard University
	Reise nach Frankreich
	Erste Begegnung mit Ute Grunert
	Trennung von Veronika Schröter
1977	*Der Butt. Roman*
1978	*Denkzettel. Politische Reden und Aufsätze 1965–1977*
	Gründung der *Alfred-Döblin-Stiftung*
	Reisen nach Japan, Indonesien, Thailand, Hongkong, Indien, Kenia
	Scheidung von Anna Grass
	Geburt der Tochter Nele (von Ingrid Krüger)
1979	*Das Treffen in Telgte. Eine Erzählung*
	Premiere der Verfilmung der *Blechtrommel*
	Spiegel-Titelgeschichte über die Verfilmung der *Blechtrommel*
	Reisen nach Alaska, China, Singapur, Indonesien, die Philippinen, Ägypten
	Heirat mit Ute Grunert
	Tod des Vaters
1980	*Kopfgeburten oder Die Deutschen sterben aus* (Prosa)

Werke (Auswahl)

Erste Lyrik-Veröffentlichungen in Akzente
Die Vorzüge der Windhühner
Hochwasser (Uraufführung)
Die Blechtrommel
Katz und Maus
Hundejahre

Kinder

Franz und Raoul
Laura
Bruno

Lebensereignisse

* 16.10.1927 Danzig
Geburt von Schwester Waltraut
Einschulung
Mitgliedschaften im Jungvolk und in der Hitlerjugend (bis 1943)
Übertritt ins Gymnasium
Militärzeit
Reichsarbeitsdienst
Verwundung
Luftwaffenhelfer
Waffen-SS
Gefangenschaft und Führung durch KZ Dachau
Praktikum als Steinmetz und -bildhauer in Düsseldorf
Studium Kunsthochschule Düsseldorf
Heirat mit Anna Schwarz und Tod der Mutter
Augenzeuge des Aufstands vom 17. Juni 1953 in der DDR
1. Lesung vor Gruppe 47
Studium HdK Berlin
Umzug nach Paris
Preis der Gruppe 47 für Blechtrommel-Lesung
Umzug nach Berlin
Polit. Engagement für die SPD
Gründung Sozialdemokratisches Wahlkontor, Bundestagswahlkampf für die SPD
1. Spiegel-Titel zu Grass
Georg-Büchner-Preis

1928 1930 1932 1934 1936 1938 1940 1942 1944 1946 1948 1950 1952 1954 1956 1958 1960 1962 1964 1966

Reisen (Auswahl)

Italien, Frankreich
Italien
Spanien
Polen
Polen
Polen
USA
USA
USA, Mexiko, CSSR, Ungarn

Begegnungen (Auswahl)

Lilli Kröhnert
Josef Mages
Otto Pankok
Hans Werner Richter
Walter Höllerer
Karl Hartung
Paul Celan
Helen Wolff
Willy Brandt

Politisch-kultureller Hintergrund

Nationalsozialismus / Führerkult, Volkstumsideologie, Antisemitimus, Massenmord und Zweiter Weltkrieg

»Wirtschaftswunder«, innerdeutsche Teilung und Mauerbau

Die Plebejer proben den Aufstand (Uraufführung)
Aus dem Tagebuch einer Schnecke
Der Butt
Das Treffen in Telgte
Kopfgeburten oder Die Deutschen sterben aus
Die Rättin
Zunge zeigen
Schreiben nach Auschwitz
Unkenrufe
Novemberland
Ein weites Feld
Fundsachen für Nichtleser
Mein Jahrhundert
Im Krebsgang
Fünf Jahrzehnte
Beim Häuten der Zwiebel
Die Box
Grimms Wörter
Was gesagt werden muss

Helene
Nele

Gründung Sozialdemokrat. Wählerinitiative, Bundestagswahlkampf für die SPD
Bundestagswahlkampf für die SPD
Parteieintritt in die SPD
Austritt aus der SPD als Protest gegen die Einschränkung des Asylrechts

Fontane-Preis
Umzug mit Veronika Schröter nach Wewelsfleth
Trennung von Anna Schwarz
1. Teilnahme an dt.-dt. Autorentreffen in Ost-Berlin
Austritt aus kath. Kirche
Ehrendoktorwürde Harvard
Trennung von Veronika Schröter
Filmpremiere Blechtrommel
Heirat mit Ute Grunert
Tod des Vaters
Antonio-Feltrinelli-Preis
Präsident d. Berliner Akademie der Künste (bis 1986)
Umzug nach Behlendorf
1. Lesereise in d. DDR
Erscheinen der 1. Werkausgabe
Engagement für Salman Rushdie
Wechsel vom Luchterhand zum Steidl Verlag
Ehrendoktorwürde u. Ehrenbürgerschaft Gdańsk
Thomas-Mann-Preis (Lübeck)
Nobelpreis für Literatur und Prinz von Asturien-Preis
Eröffnung des Günter-Grass-Hauses in Lübeck
Bekanntwerden der Waffen-SS-Zugehörigkeit
Erscheinen der Göttinger Ausgabe

1968 1970 1972 1974 1976 1978 1980 1982 1984 1986 1988 1990 1992 1994 1996 1998 2000 2002 2004 2006 2008 2010 2012 2014

Polen, UdSSR
Polen
Indien
Alaska, China, Singapur, Indonesien, Philippinen, Ägypten
Kalkutta
Jemen
DDR
UdSSR
Jemen
Indien
Israel
Tansania, Israel
Rumänien, Jugoslawien, Ungarn, CSSR
Israel. USA
Frankreich
Japan, Indonesien, Thailand, Hongkong, Indien, Kenia
Polen
Nicaragua, Italien

Pavel Kohout (Briefwechsel)
Heinrich Böll
Carola Stern
Salman Rushdie
Gerhard Steidl
Kenzaburō Ōe (Briefwechsel)

Ostpolitik und »Vergangenheitsbewältigung«
Kalter Krieg, Wettrüsten und Friedensbewegung
Mauerfall, Deutsche Einheit und Neonationalismus
Globalisierung, Wirtschaftskrise und neue Armut in Europa

Forts. 1980	*Oscar* für *Die Blechtrommel* als bester fremdsprachiger Film
1981	Reise nach Polen
1982	*Zeichnungen und Texte 1954–1977. Zeichnen und Schreiben I*
	Eintritt in die SPD als Zeichen der Solidarität nach dem Scheitern der sozialliberalen Koalition
	Antonio-Feltrinelli-Preis für erzählende Prosa, der als der wichtigste italienische Kulturpreis gilt
	Reisen nach Nicaragua und Italien
1983	*Ach Butt, dein Märchen geht böse aus. Gedichte und Radierungen*
	Präsident der *Berliner Akademie der Künste* (1983–86)
1984	*Widerstand lernen. Politische Gegenreden 1980–1983*
	Radierungen und Texte 1972–1982. Zeichnen und Schreiben II
1985	Schenkung des Hauses in Wewelsfleth an die Stadt Berlin als Arbeitsstätte für *Alfred-Döblin-Preis*-Stipendiaten
1986	*Die Rättin* (Roman)
	In Kupfer, auf Stein. Radierungen und Lithographien 1972–1986
	Umzug nach Behlendorf, Schleswig-Holstein
	Halbjähriger Aufenthalt in Kalkutta
1987	*Es war einmal ein Land. Lyrik und Perkussion* (mit Günter Sommer)
	Lesereisen in die DDR (bis 1989)
	Kommentierte *Werkausgabe in zehn Bänden*
1988	*Zunge zeigen* (Prosa und Schlussgedicht mit Zeichnungen)
	Reise in die Sowjetunion
1989	*Wenn wir von Europa sprechen. Ein Dialog mit Françoise Giroux*
	Zum Beispiel Calcutta (Rede vor dem *Club of Rome*)
	Austritt aus der *Berliner Akademie der Künste* aus Protest gegen die mangelnde Solidarität der *Akademie* für Salman Rushdie
1990	*Schreiben nach Auschwitz* (Frankfurter Poetik-Vorlesung)
	Totes Holz. Ein Nachruf (Kohlezeichnungen und Texte)

1991	*Vier Jahrzehnte. Ein Werkstattbericht*
	Gegen die verstreichende Zeit. Reden, Aufsätze und Gespräche 1989–1991
1992	*Unkenrufe. Eine Erzählung*
	Austritt aus der SPD aus Protest gegen deren Zustimmung zur Einschränkung des Grundrechts auf Asyl
	Gründung der *Daniel-Chodowiecki-Stiftung*
1993	*Novemberland. 13 Sonette*
	Wechsel vom *Luchterhand Verlag* zum *Steidl Verlag*
	Ehrendoktorwürde der Universität Gdańsk
	Ehrenbürgerschaft der Stadt Gdańsk
1994	*Angestiftet, Partei zu ergreifen. Politische Stellungnahmen*
1995	*Ein weites Feld. Roman*
	Gestern vor 50 Jahren. Ein deutsch-japanischer Briefwechsel (mit Kenzaburô Ôe)
	Spiegel-Titelgeschichte anlässlich der Veröffentlichung von *Ein weites Feld*
1996	*Der Schriftsteller als Zeitgenosse. Essays, Gedichte, Interviews*
	Sonning-Preis der Universität Kopenhagen, der als bedeutendster dänischer Preis für kulturelle Leistungen gilt
	Thomas-Mann-Preis der Hansestadt Lübeck
	Verlegung des Sekretariats von Berlin nach Lübeck
1997	*Fundsachen für Nichtleser* (Aquarelle und Gedichte)
	Ohne die Feder zu wechseln. Zeichnungen, Druckgraphiken, Aquarelle, Skulpturen
	Gründung des *Willy-Brandt-Kreises* (mit Egon Bahr, Peter Brandt, Günter Gaus, Oskar Negt, Jens Reich, Friedrich Schorlemmer, Christa Wolf)
	Gründung der *Stiftung zugunsten des Romavolkes*
	Ausstrahlung des *ARD*-Fernsehfilms *Die Rättin*
1998	Wiedereintritt in die *Berliner Akademie der Künste*

1999	*Mein Jahrhundert* (Kurzgeschichten und Aquarelle)
	Nobelpreis für Literatur
	Prinz-von-Asturien-Preis für Literatur, der als eine Art Nobelpreis der spanischsprachigen Welt gilt
2000	*Ohne Stimme. Reden zugunsten des Volkes der Roma und Sinti*
	Vom Abenteuer der Aufklärung. Werkstattgespräche (mit Harro Zimmermann)
	Gründung der *Wolfgang-Koeppen-Stiftung* (mit Peter Rühmkorf)
2001	*Die Zukunft der Erinnerung* (mit Czesław Miłosz, Wisława Szymborska, Tomas Venclova)
	Einrichtung des *Medienarchivs Günter Grass – Stiftung Bremen*
2002	*Im Krebsgang. Eine Novelle*
	In einem reichen Land. Zeugnisse alltäglichen Leidens an der Gesellschaft (hg. mit Daniela Dahn und Johano Strasser)
	Gebrannte Erde (Skulpturen)
	Erste Reise in den Jemen
	Eröffnung des Lübecker *Günter-Grass-Hauses. Forum für Literatur und Bildende Kunst*
	Spiegel-Titelgeschichte anlässlich der Veröffentlichung von *Im Krebsgang*
2003	*Letzte Tänze* (Gedichte und Zeichnungen)
	Günter Grass/Helen Wolff. Briefe 1959–1994
2004	*Fünf Jahrzehnte. Ein Werkstattbericht*
	Lyrische Beute (Gedichte und Zeichnungen)
	Der Schatten. Hans Christian Andersens Märchen – gesehen von Günter Grass
	Reise in den Jemen
	Gründung der *Günter-Grass-Gesellschaft in Danzig*
2005	Premiere des Spielfilms *Unkenrufe – Zeit der Versöhnung*
	Erstes *Lübecker Literaturtreffen*
	Reise nach Indien